

Knieschlattern bei den Buben, als es galt, die ersten Tanzschritte zu unternehmen

ROTTWEIL-GÖLLSDORF - Traditionsgemäß führte der TSV Gölldorf für die Jugendlichen des Vereins ein Zeltlager durch. 39 Kinder im Alter von acht bis 15 Jahren, davon 15 Mädchen und 24 Knaben, verbrachten acht erlebnisreiche Tage bei Waldburg, das zwischen Ravensburg und Wangen liegt, und wo schon vor zwei Jahren ein TSV-Zeltlager stattfand. Die Organisation lag in den bewährten Händen des Schülerturnwartes Josef Schobel und des Abteilungsleiters der Sparte Handball, Jürgen Schneider. Schon am Freitag, 24. August, reiste das Vorkommando an, stellte zum Teil unter Regen die Zelte auf und bereitete das Lager für die Ankunft der Kinder am Samstag vor. Pünktlich gegen 10.30 Uhr erreichte der Bus den Zeltplatz. Kaum waren die Türen geöffnet, verließen die Kinder mit großem Geschrei den Bus, um zugleich das Lager zu erstürmen und in den Zelten um die besten Plätze zu ringen.

Trotz kleinerer Regenschauer zimmerten die älteren Buben nach dem Essen und der Bekanntgabe der Lagerordnung einen Lagereingang à la „Shiloh-Ranch“ mit der Aufschrift „TSV Gölldorf“. Durch die Kleineren entstand zu gleicher Zeit eine Pinkelcke, während es sich die Mädchen etwas gemütlicher machten und einen kleinen Spaziergang unternahmen.

War das Wetter am Samstag außer kleineren Niederschlägen noch erträglich, so brachte der Sonntag einige Gewitter, die zum Teil das Lager und ein Zelt unter Wasser setzten. Da vorsorglich um die Zelte schon Gräben gezogen waren, brauchten nur noch Abflußgräben gezogen werden, damit das teilweise 10 bis 15 cm hochstehende Wasser abgeleitet und eine Überschwemmung des Lagers verhindert werden konnte. Das schlechte Wetter, das noch bis zum Montagnachmittag anhielt, brachte die Kinder jedoch nicht außer Stimmung. Auch kam am Samstagabend und am Sonntag bei den Kindern keine Langeweile auf, obwohl sie sich ausschließlich in den Zelten aufhalten mußten. Dafür hatte der TSV selbst gesorgt und für solche Fälle für über 150 Mark Spiele gekauft, die den Kindern zur Verfügung gestellt wurden.

Nachdem der Montag etwas besseres Wetter brachte, ließen es sich die Kinder nicht nehmen, trotz des aufgeweichten Bodens, der

nur in Stiefeln zu begehen war, jedes Zelt für sich ein Erkennungswappen zu basteln. Nach einer Abstimmung unter den Kindern wurde das originellste prämiert.

Am Dienstag waren dann die nassen Zeiten schnell vergessen, als der Wettergott großes Einsehen hatte und die Kinder mit herrlichem Sonnenschein aus den Zelten lockte. Die Knaben gingen dann sofort daran, einen etwa zwölf Meter hohen Fahnenmast zu setzen, während die Mädchen die Lagerfahne fertigten. Bis zum Ende des Lageraufenthaltes oblag es den ältesten Knaben, über die Fahne zu wachen und diese pünktlich jeden Morgen um 8 Uhr zu hissen und um 18 Uhr einzuholen. Trotz starker Bewachung konnte die Fahne von einem Unbekannten zweimal entwendet werden. Obwohl die Fahne wieder gefunden wurde, konnte sie nicht rechtzeitig gehißt werden, so daß das Lagergericht, das aus drei Betreuern bestand, zusammentreten mußte, um darüber zu urteilen, wer die Überwachung vernachlässigt hatte. Nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes und der Verteidigung sprach das Gericht folgendes Urteil: „Alle Zeltinsassen, die über die Fahne zu wachen hatten, werden wegen Vernachlässigung der Bewachungspflicht verurteilt, sämtliche schmutzigen Geschirrtücher mit den bloßen Händen zu waschen!“

Zum wahrscheinlich ersten richtigen Hö-

hepunkt des Zeltlagers gestaltete sich für die Kinder ein Ausflug, der am Mittwoch zu den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein führte. Der zweite Höhepunkt gipfelte im Lagerzirkus, der am Freitagnachmittag vor einer großen Zuschauerkulisse, die hauptsächlich aus angereisten Eltern bestand, stattfand. Neben der Vorbereitung auf diesen Zirkus wurde den Kindern ausreichend Gelegenheit geboten, sich im Freien auszutoben. Hierzu diente auch die mitgebrachte Tischtennisplatte, die häufig Streitobjekt war. Zur weiteren Gestaltung der Freizeit wurde ein Geländespiel durchgeführt. Unter anderem mußte ein Frosch, ein leeres Schneckenhaus, ein langer Wurm sowie eine vorher bestimmte Menge Tannennadeln mitgebracht werden.

Die Abende wurden mit viel Abwechslung verbracht. Saß man an einem Abend am Lagerfeuer und sang, so wurden am anderen Abend von den Kindern deftige Witze erzählt, während einen Tag später eine Nachtwanderung zum Programm zählte. Knieschlattern bekamen einige Buben, als am Mittwochabend nach Einbruch der Dunkelheit rund um's Lagerfeuer eine „Disco-Party“ mit „Damen-Wahl“ stattfand und es galt, die ersten Tanzschritte zu machen. So war es nicht verwunderlich, daß einige Knaben von den Mädchen unter schallendem Gelächter auf die Tanzfläche gezogen werden mußten. Eine Polonaise und ein Besenwalzer trugen zur weiteren Erheiterung bei.

Bevor es galt, am Samstag wieder abzureisen, kamen auch die Jungens auf ihre Kosten, indem nochmals eine kleine Disco-Party mit „Herren-Wahl“ auf dem Programm stand. Anschließend erfolgte ein weiterer Höhepunkt, als eine Filmvorführung im Freien stattfand, bei der Trickfilme wie das Fußballspiel der Tiere und Abenteuer des Speedy Gonzales über die Leinwand liefen.

Lagerzirkus mit Pfiff und Damenwahl mit Hindernissen

Acht abwechslungsreiche Tage beim Zeltlager des TSV Göllsdorf / Auch schlechtes Wetter verdarb die gute Laune nicht

1. ROTTEWIL-GÖLLSDORF. — Traditionsgemäß führte der TSV Göllsdorf für die Jugendlichen des Vereins auch im Jahre 1979 ein Zeltlager durch. 39 Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren, davon 15 Mädchen und 24 Jungen verbrachten dabei acht erlebnisreiche Tage bei Waldburg, das zwischen Ravensburg und Wangen liegt, und wo schon vor zwei Jahren ein TSV-Zeltlager stattfand.

Die Organisation war wie bisher in den bewährten Händen des Schülerturnwartes Josef Schobel und des Abteilungsleiters der Sparte Handball, Jürgen Schneider. Schon am Freitag reiste das Vorkommando an, stellte zum Teil unter Regen die Zelte auf und bereitete das Lager für die Ankunft der Kinder am Samstag vor. Pünktlich erreichte der Bus den Zeltplatz. Kaum waren die Türen geöffnet, verließen die Kinder mit großem Geschrei den Omnibus, um das Lager zu erstürmen und in den Zelten um die besten Plätze zu ringen.

Trotz kleinerer Regenschauer zimmerten die älteren Jungen nach dem Essen und der Bekanntgabe der Lagerordnung einen Lagereingang à la „Shiloh-Ranch“ mit der Aufschrift TSV Göllsdorf. Durch die kleineren Knaben entstand zu gleicher Zeit eine Pinkelecke, während es sich die Mädchen etwas gemütlicher machten und einen kleinen Spaziergang unternahmen.

War das Wetter am Samstag außer kleineren Niederschlägen noch erträglich, so brachte der Sonntag einige Gewitter, die zum Teil das Lager und ein Zelt unter Wasser setzten. Da vorsorglich um die Zelte schon Gräben gezogen worden waren, brauchten nur noch Abflußgräben gemacht werden, damit eine Überschwemmung des Lagers verhindert werden konnte. Das schlechte Wetter, das noch bis zum Montagnachmittag anheilt, brachte die Kinder jedoch nicht

außer Stimmung. Dafür hatte der TSV selbst gesorgt und für solche Fälle für über 150 Mark Spiele gekauft, die den Kindern zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem der Montag etwas besseres Wetter brachte, ließen es sich die Kinder nicht nehmen, trotz des aufgeweichten Bodens für jedes Zelt ein Erkennungswappen zu basteln. Nach einer Abstimmung unter den Kindern wurde das originellste davon prämiert.

Am Dienstag waren dann die nassen Zeiten schnell vergessen, als der Wettergott großes Einsehen hatte und die Kinder mit herrlichem Sonnenschein aus den Zelten lockte. Die Jungen gingen dann sofort daran, einen etwa 12 m hohen Fahnenmast zu setzen, während die Mädchen die Lagerfahne fertigten. Bis zum Ende des Lageraufenthaltes oblag es den ältesten Jungen, über die Fahne zu wachen und diese pünktlich jeden Morgen um 8 Uhr zu hissen und um 18 Uhr wieder einzuholen.

Zum ersten richtigen Höhepunkt des Zeltlagers wurde für die Kinder ein Ausflug, der am Mittwoch zu den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein führte. Der zweite Höhepunkt war ein Lagerzirkus, der am Freitag nachmittag vor einer großen Zuschauerkulisse, die hauptsächlich aus angereisten Eltern bestand, stattfand. Dabei zeigten die Kinder, was sie die ganze Woche über geübt und geleistet hatten. Was an Sketchen, Gesangsvorträgen, Personenraten und sportlichen Vorführungen (Pyramide) gezeigt wurde, löste bei den Gästen großes Gelächter aus und brachte großen Applaus. Neben der Vorbereitung auf diesen Zirkus wurde den Kindern ausreichend Gelegenheit geboten, sich im Freien auszutoben.

Die Abende brachten viel Abwechslung: Saß man an einem Abend am Lagerfeuer und sang, so wurden am anderen Abend von den Kindern

deutliche Witze erzählt, während einen Tag später eine Nachtwanderung zum Programm zählte. Knieschlottern bekamen einige Jungen, als am Mittwoch abend nach Einbruch der Dunkelheit rund um's Lagerfeuer eine „Disco-Party“ mit „Damen-Wahl“ stattfand und es galt, die ersten Tanzschritte zu machen. So war es nicht verwunderlich, daß einige Jungen von den Mädchen unter schallendem Gelächter auf die Tanzfläche gezogen werden mußten. Bevor es galt, am Samstag wieder abzureisen, kamen auch die Jungen auf ihre Kosten, indem nochmals eine kleine Disco-Party mit „Herrenwahl“ auf dem Programm stand. Anschließend folgte ein weiterer Höhepunkt, als eine Filmvorführung im Freien stattfand, bei der Trickfilme wie das Fußballspiel der Tiere und Abenteuer des Speedy Gonzales über die Leinwand liefen.

Am Samstag morgen hieß es dann nach dem Frühstück die Zelte zu räumen, abzubauen und nach dem Mittagessen die Heimreise mit dem Bus anzutreten. Mit dem Bus trafen die Kinder nach acht herrlichen und erlebnisreichen Tagen am Samstag gegen 18 Uhr mit etwas Verspätung wieder in Göllsdorf ein, wo sie von den Eltern schon ungeduldig erwartet wurden.